

Erfolgsmodell indigene Bildung

Bildung ist auch am Rio Negro eine der wichtigsten Aufgaben. 1998 startete die FOIRN ein eigenes indigenes Bildungskonzept. Schrittweise wurde zweisprachiger Unterricht eingeführt. Indigenes Wissen wird wieder an die jüngere Generation weitergegeben. In einigen Orten wurde nach den neun Grundschuljahren eine dreijährige Oberstufe eingeführt. Ziel ist es, die Abwanderung der Jugendlichen zu reduzieren.

Kaum staatliche Unterstützung

Die indigenen Oberschulen wurden bisher offiziell nicht anerkannt. Sie erhalten daher vom Staat Brasilien nur wenig Unterstützung. Und das, obwohl dieses Modell von BildungsexpertInnen als vorbildlich eingestuft wird. Das Klimabündnis unterstützt seit Jahren den Auf- und Ausbau sowie die Fortführung des indigenen Bildungswesens.

Hilfe für Notfälle

Mit dem jetzt eingerichteten Solidaritätsfonds sollen auch – gerade in Notfällen – unkompliziert und schnell Unterrichtsmaterialien, Betriebskosten und Reparaturen an indigenen Schulen finanziert werden.



Wariró, indigene Bildung und das Klimabündnis

Klimabündnis-Gemeinden in ganz Österreich sind bereits seit 1993 mit der FOIRN, dem Dachverband der indigenen Organisationen am Rio Negro in Brasilien, verbunden. Das Klimaschutz-Netzwerk ist kontinuierlich gewachsen und umfasst in Österreich mittlerweile neben über 960 Klimabündnis-Gemeinden auch mehr als 890 Klimabündnis-Betriebe und 410 Klimabündnis-Schulen und -Kindergärten.

Verlässlich unterstützen die Klimabündnis-Mitglieder seit mehr als 20 Jahren ihre PartnerInnen am Rio Negro. „Die sicherste und beste Form, den Regenwald langfristig zu schützen und zu erhalten ist es, wenn man die indigenen Völker unterstützt“, so Johann Kandler vom Klimabündnis. Gemeinsam wurde viel erreicht. Größter Erfolg ist die Anerkennung von 122.000 km² Regenwald als geschütztes indigenes Gebiet – das ist eineinhalb Mal die Fläche Österreichs. Mit dem Verkauf von Kunsthandwerk im Wariró wurde eine Einkommensquelle erschlossen und der Ausbau des indigenen Bildungssystems bietet eine neue Zukunftsperspektive.



Wie können Sie helfen?

Unterstützen Sie den Solidaritätsfonds

Das Klimabündnis hat gemeinsam mit HORIZONT3000, das seit Jahren die Arbeit am Rio Negro begleitet, einen Solidaritätsfonds eingerichtet. Mit den Spendengeldern wird einerseits der Wiederaufbau des Kunsthandwerkszentrums Wariró unterstützt, andererseits wird aber auch die Finanzierung indigener Schulen oder anderer indigener Projekte gesichert. **Die Beiträge sind steuerlich absetzbar.**

Machen Sie Wariró & Rio Negro bekannt

Erzählen Sie die Geschichte unserer PartnerInnen am Rio Negro in Ihrer Gemeinde, Ihrem Betrieb und Ihrer Bildungseinrichtung. Das Klimabündnis bietet Ihnen Vorträge aus erster Hand.

KONTAKT: Ihre Klimabündnis-Regionalstelle
oder patricia.kandler@klimabuendnis.at
www.klimabuendnis.at/wariro



Danke!
Obrigado!



Klimabündnis 3a • Verlagspostamt 1150 Wien – P.B.B. GZ02Z031986M

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Klimabündnis Österreich, Prinz-Eugen-Straße 72, TOP 1.5, 1150 Wien • **Redaktion:** Patricia Kandler, Johann Kandler, Hannes Höller • **Graphik/Layout:** Andreas Strasser • **Fotos:** FOIRN, ISA und Klimabündnis Österreich. **Druck:** Druckhaus Schiner Krems, auf DesiStar (Recyclingpapier aus 100 % Altpapier; ausgezeichnet mit: Österreichisches Umweltzeichen, Blauer Engel, Nordic Swan) mit Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe.



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens Druckhaus Schiner Krems • UW 714



Wariró

Wir brauchen eure Hilfe!

Indigenes Kulturzentrum durch Brandstiftung zerstört

Was ist passiert?

Almerinda Ramos erzählte über das Leben im Regenwald und die Erfolgsprojekte der Menschen am Rio Negro. Und sie hob das „Haus der indigenen Kultur – Wariró“ als besonders gelungenes Beispiel hervor. Die Präsidentin unserer Partnerorganisation vom Rio Negro in Brasilien war gerade zu Besuch bei uns in Österreich, als sie plötzlich die Schreckensnachricht erreichte: Wariró ist abgebrannt.

Im Morgengrauen des 9. Juni stand Wariró in Flammen. Die Feuerwehr war chancenlos. Die mit den Fasern der Piaçaba-Palme gedeckte Holzkonstruktion brannte lichterloh. Ein Brandstifter war am Werk – wie Aufnahmen der Videoüberwachung später eindeutig belegten. Ausgeforscht konnte dieser bis jetzt aber nicht werden.

Was wurde zerstört?

Für die indigene Bewegung ist dieser Brand aber viel mehr als nur der Verlust eines Hauses. Das imposante Gebäude in São Gabriel da Cachoeira am Oberen Rio Negro war ein Meilenstein im Kampf um die Anerkennung der indigenen Kultur und ein Symbol für das Wiederaufleben der UreinwohnerInnen nach



langer Unterdrückung. Nach jahrelangen Verhandlungen war es mit Mitteln des brasilianischen Kulturministeriums und der Landesregierung des Amazonas errichtet worden.

Das Haus wurde nach dem gemeinnützigen Unternehmen der FOIRN benannt: Wariró. Kunsthandwerkskurse fanden dort statt und ein eigenes Geschäft wurde eingerichtet. Verkauft wurden vor allem Korbwaren, Töpfe und Schmuck. Wariró wurde zum Musterbetrieb für kulturelle und ökologische Ressourcennutzung. In diesem Bauwerk fanden aber auch indigene Treffen statt und es wurde als Unterkunft genutzt.

Hilfe für den Wiederaufbau

Die FOIRN will das Kulturzentrum Wariró so schnell wie möglich wieder errichten. Sie verhandelt bereits mit der brasilianischen Regierung – diese wird aber bestenfalls einen Teil der Kosten decken.

Wir brauchen eure Unterstützung!



„Wariró hatte eine sehr große Bedeutung und einen unschätzbaren kulturellen Wert. Es ist vergleichbar mit einem alten Weisen, der über viel Wissen bezüglich Tänzen, Musik, Flechttechniken, Bemalungen, Kunst usw. verfügt, über die Dinge, die von Generation zu Generation vererbt wurden.“

Wariró bewirkte eine kulturelle Wertsteigerung und die Anerkennung der Arbeit von jenen Frauen und Männern, die kunstvolle Objekte zur Dekoration, aber auch für den täglichen Gebrauch herstellen. Jedes einzelne Stück zeigt mit den verschiedenen graphischen Zeichen und Mustern die ethnische und kulturelle Vielfalt der indigenen Völker vom Rio Negro! Daher ist es wichtig, das Haus wieder aufzubauen!“

Almerinda Ramos, Präsidentin der FOIRN



„Für das Überleben von indigenen Völkern sind zwei Dinge unablässig – der Erhalt ihrer Kultur sowie ihres traditionellen Lebensraumes! Wariró hat viel zur Lebendigkeit der Kultur beigetragen und der Wiederaufbau ist daher ein zentrales Anliegen unserer Partnerorganisation FOIRN, das wir unterstützen.“

Johann Kandler, Klimabündnis Österreich



ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma	HORIZONT3000
Klimabündnis Österreich	
IBAN	EmpfängerIn
AT351919000000238394	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
BSSWATWW	
Betrag	Cent
EUR	
Zahlungsreferenz	
IBAN	KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
Verwendungszweck	
Solidaritätsfond FOIRN	
Wiederaufbau Wariró	

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma	HORIZONT3000/Klimabündnis Österreich
IBAN	EmpfängerIn
AT35191900000238394	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
BSSWATWW	
Betrag	Cent
EUR	
Prüfziffer	
Verwendungszweck	
Solidaritätsfond FOIRN - Wiederaufbau Wariró	
IBAN	KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma	
Betrag	006
Betrag	30+

AT **BANKHAUS Schelhammer & Schattera**

STUZZA FN122251G

Unterschrift Zeichnungsberechtigter